

Bericht Gardasee Eurocup-Finale 2025



(Emilia Ewald) Nach der Schule ging es für uns am Donnerstag, den 23.10., mit einem lachenden und für mich auch einem weinenden Auge Richtung Gardasee. Lachendes Auge ganz klar deshalb, weil es an das allerbeste Segelrevier bei angesagtem strahlendem Sonnenschein und großartigem Wind ging. Das andere Auge weinte nur deshalb bei mir, weil es vorerst das letzte Segelevent für mich sein würde, da ich jetzt für den 29er theoretisch eher zu alt bin und im Frühling auch noch das Abitur ansteht...

Umso schöner war es natürlich, dass mein großes Finale am Gardasee – meinem absoluten Lieblingssegelplatz – stattfand. Louis hatte leider erst ab Samstag Schulbefreiung und so verbrachte ich den Freitag des Vortrainings auf dem Motorboot und sammelte ganz viel theoretisches Wissen von unserem Trainer Marc ein. Am Samstag galt es, dies dann anzuwenden: 150 Boote aus 19 verschiedenen Ländern gingen am Samstagmorgen zu Wasser, aufgeteilt in vier Fleets auf zwei Kursen. Ein Rennen wurde bei Vento geschafft, dann hatten wir auch schon Mittagspause und warteten auf die Ora. Die kam dann auch und zwar so stark, wie ich sie schon sehr lange nicht mehr erleben durfte. Das erste Rennen bei Ora war ein purer Glücksrausch, der in einem 2. Platz endete. Das zweite hatte es schon sehr viel mehr in sich – die Welle wurde gefühlt riesig, blieb aber kurz und spitz und der Wind wurde immer stärker. Überall lagen gekenterte Boote und auch wir kenterten fünf Mal allein auf dem zweiten Downwind. Unser Ziel war dann sehr konkret, einfach nur noch die Zielzeit zu schaffen, was uns gelang und uns einen Platz in den Top15 bescherte ☺. Meine größte Angst war dann, dass das vierte Rennen auch noch angepiffen werden könnte, da bei mir die Kraft echt weg war. Zum Glück zeigte die Wettfahrtleitung auf unserem Kurs, dass sie das ähnlich sah und wir durften in den Hafen. Julia und Sophia hatten ähnlich wie wir zu kämpfen, aber auch die beiden beendeten auf demselben Kurs erfolgreich drei Wettfahrten. Da der andere Kurs deutlich weniger Welle hatte und so vier Wettfahrten schaffte, hieß das

für uns frühes Aufstehen am Sonntag, was aber gar nicht schlimm war, da wir dank der Zeitumstellung eh eine Stunde mehr Schlaf genießen durften. Am Sonntag zeigte sich der Gardasee von seiner absoluten Schokoladenseite und wir fuhren drei Top10 Ergebnisse – davon sogar wieder ein 2. und ein 4. Platz. Auch die letzte Wettfahrt hatten wir mit einem 13. Platz nicht gerade Unglück ;) Julia und Sophia konnten sich ebenfalls über einen Platz in den Top10 freuen und hatten ansonsten Top20 Ergebnisse zu verzeichnen!

Somit waren die Qualifying-Rennen beendet und Louis und ich waren sehr glücklich, unsere letzte Regatta in der Goldfleet beenden zu dürfen. Für uns war klar, dass ab jetzt alles nur noch der absolute Bonusbereich ist, da sich allein in unserer Fleet 13 der Top25 Boote der WM befanden und damit ein Drittel der Fleet ausmachten. Julia und Sophia durften ab Montag in der Silverfleet an den Start gehen. Am nächsten Tag war wieder ein früher Start und wir beschlossen, einfach in der alten Zeit zu bleiben und gingen dementsprechend früh ins Bett. Am nächsten Tag zeigte der Gardasee leider nicht allzu viel Wind und wir schafften in 8,5h auf dem Wasser leider nur 3 Wettfahrten... In einer dieser drei freuten sich Julia und Sophia über einen 8. Platz. Bei Louis und mir war vom letzten bis 17. alles dabei und wir waren ready für unseren allerletzten Tag. An diesem beschloss der Gardasee seine am Vortag aufgesparten Reserven zum Besten zu geben. Zum Glück hatte die kränkelnde Sophia bereits morgens beschlossen, diesen Tag lieber an Land zu verbringen – das wäre sonst nicht gut ausgegangen... Beim Rausfahren, wo alles noch sehr friedlich wirkte bei entspannten 13 Knoten, meinte Louis noch „Also so zehn Knoten mehr wären auch cool“ – es kamen 20 mehr... Die Goldfleet wurde gestartet, und ich wunderte mich noch, warum wir so alleine auf dem Kurs waren – man hatte die Silberfleet sicherheitshalber gar nicht starten lassen. So habe ich den Gardasee wirklich noch nie erlebt! Fliegendes Wasser, unheimliche Böen und auch ich wurde einfach machtlos hochgehoben von Wind und Welle... Umso stolzer waren wir, es irgendwie ohne Kentern ins Ziel geschafft zu haben, wo bereits eine 45-minütige Startverschiebung wegen zu viel Wind auf uns wartete. Diese verbrachten wir aber größtenteils unseren Regattasegeln zuliebe mit Segeln und irgendwann startete ja auch die zweite Wettfahrt, die ebenfalls wieder viel Wind (aber diesmal nicht mehr so gruselig viel) zu bieten hatte. In der dritten Wettfahrt schlief dann leider der Wind ein, als Louis und ich uns auf der völlig falschen Seite befanden. Immerhin war der letzte Platz da nur noch ein 33. – in



der ersten Wettfahrt hatten es nämlich drei Boote statt ins Ziel nur noch in den Hafen geschafft – darunter sogar Platz 3 der WM...

Die letzte Wettfahrt wurde dann bei einer schönen, verhältnismäßig ruhigen Ora gesegelt und dann hieß es für uns: Tschüss Gardasee und 29er auf unbestimmte Zeit...

Aber wir durften ja noch zur Siegerehrung, bei der wir mit der Silbermedaille in der Mixed-

Eurocup-Serienwertung belohnt wurden. In der Gesamtserienwertung belegten somit Louis und ich den 10. Platz und Julia und Sophia den 13, welche sich in der Gesamtwertung der

Frauen den 3. Platz sicherten, was allerdings leider bei der Siegerehrung „übersehen“ wurde.

Ein riesengroßes DANKESCHÖN geht an Marc dafür, dass er uns dieses Jahr in seiner Gruppe aufgenommen und trainiert hat. Ohne ihn wäre wohl sehr vieles nicht möglich gewesen. Danke auch an Willy und Linus, die uns bei diesem Eurocupfinale mit betreut haben.

Und damit sage ich erst einmal Tschüss ☺ Die nächsten Berichte kommen dann von Julia ...